

**Hans Reitzig, Die Krummhübler Laboranten.** Vom Werden, Wirken und Vergehen einer schlesischen Heilmännerzunft. Aschendorffsche Verlagsbuchhandlung Münster i. Westf. 1952. 133 S. 4 Abb. Geh. DM 4,90.

Das an sich bescheidene Thema einer mit der Ortsgeschichte von Krummhübel im Riesengebirge aufs engste verbundenen Berufsgruppe erhält durch die bis ins kleinste gehende Darstellung Hans Reitzigs eine nicht unbeachtliche Bedeutung für die schlesische Kultur- und Sozialgeschichte. Reitzig unternimmt es, von einer sagenhaften Vergangenheit die geschichtlichen Tatsachen abzugrenzen und so ein klares Bild der Laborantenzunft vom Ende des 17. bis zur Mitte des 19. Jahrhunderts zu zeichnen. Die Stellung dieser Zunft zum Apotheker- und Arztstand, ihr Beitrag zu einem keineswegs unbedeutenden Arzneimittelvertrieb und Export, ihr Verbrauch von Erzeugnissen der schlesischen Glasherstellung, Schachtelmacherei und Papierfabrikation zu Versandzwecken sichert ihr einen höchst eigenartigen Platz innerhalb des schlesischen Zunftwesens und der schlesischen Wirtschaft. Die Verwertung der Heilkräuter und Wurzeln der Gebirgsflora und die aus alter Volksweisheit und Erfahrung seit Generationen erarbeiteten Rezepte dürften zudem von der Sicht moderner Arzneikunde aus betrachtet nicht ohne Interesse sein, wobei der Niedergang und das Erlöschen des Gewerbes in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts nicht nur auf den Vorwurf der Kurpfuscherei zurückzuführen ist, sondern auch ein Schlaglicht auf die Einstellung der damaligen Schulmedizin und des privilegierten Apothekerwesens zur Volksmedizin und Naturheilkunde wirft.

Man kann Hans Reitzig für diese sorgfältige und liebevolle Arbeit, die zugleich seinem Heimatort Krummhübel einen volkstümlichen Kranz der Erinnerung flicht, nur dankbar sein.

Hamburg

Günther Grundmann

**Josef Fogger, Beiträge zur Wirtschaftskunde der Grafschaft Glatz.** Von Glatzer Land und Volk. Eine Schriftenreihe für gesamtdeutsche Verpflichtung. I. Hrsg. von der Zentralstelle der Grafschaft Glatzer. Kierspe-Bahnhof i. Westf. 1952. 192 S. Mit vielen Karten, Skizzen und Bildern.

Dieses Buch ist eine Heimatkunde im guten Sinne des Wortes: aus umfassender Sachkenntnis und mit warmem Herzen geschrieben. Obwohl es sich schlicht „Beiträge zur Wirtschaftskunde“ nennt, liest man es von der ersten bis zur letzten Seite, und noch lange nach der Lektüre bleibt man im Banne dieser einzigartig schönen und abwechslungsreichen schlesischen Landschaft, deren heimatentreue Bewohner weniger als in anderen Gebirgslandschaften eine Erleichterung ihres harten Lebens in der Auswanderung gesucht haben. Das Buch ist das Ergebnis einer mehr als dreißigjährigen heimatkundlichen Forscherarbeit im Rahmen der „Arbeitsgemeinschaft für Heimatkunde des Großkreises Glatz“, deren letzter Leiter J. Fogger war. Seine Veröffentlichung ist deshalb heute für die schlesische Landesforschung so wichtig, weil sie in nicht geringem Maße Abschriften des Verfassers von bisher unveröffentlichten Archivalien verwenden konnte. Das Buch gliedert sich in sechs Teile. Der erste, nicht ganz befriedigende, schildert Wetter, Klima und das Nutzpflanzenwachstum. Es wäre richtiger gewesen, ihn aufzulösen: mit einer knappen Landschaftsschilderung zu beginnen, dann die klimatischen, insbesondere agrar- und heilklimatischen Eigentümlichkeiten zu schildern, ohne jedoch immer auf ganz Schlesien Rücksicht zu nehmen, um im Anschluß daran das Nutzpflanzenwachstum und